

## LBTTIQ - lesbisch, bisexuell, transsexuell, transgender, intersexuell und queer

Das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg förderte 2016 unsere Arbeit im Bereich LBTTIQ. Das FMGZ bietet Beratung für lesbische und bisexuelle Frauen und Mädchen im Coming Out oder Lesben mit Kinderwunsch an, berät Trans\* und Inter\*Jugendliche, sowie Angehörige und pädagogische Fachkräfte in Fragen der Geschlechtsidentität.

2016 haben sich die Mitarbeiterinnen des FMGZ intensiv zum Thema Transidentität und Intergeschlechtlichkeit weitergebildet und die Arbeit in diesem Bereich ausgebaut. In Zusammenarbeit mit Fluss e.V. wurde ein Fortbildungsabend „Transsexualität im Kontext pädagogischer Arbeit“ angeboten, der aufgrund des großen Andrangs noch einmal wiederholt wurde. Für Fachkräfte, die intensiv mit dem Thema arbeiten, organisierten wir einen weiteren Fortbildungstag zum Thema „Trans\*Kinder und Jugendliche und die Arbeit mit Angehörigen“. Eine aktuelle Literaturliste zu trans\* und inter\* kann im FMGZ angefordert werden und es gibt neu eine kleine Leihbibliothek mit Büchern und Ratgebern zu der Thematik. Wir sammeln zudem Adressen von Therapeut\*innen und Gutachter\*innen, die mit diesen Themen arbeiten, sowie Peer-Kontaktpersonen wie z.B. Angehörige von Trans\*Jugendlichen sowie Trans\*Jugendliche oder junge Erwachsene selbst, die bereit sind, für Fragen von anderen Eltern oder Jugendlichen zur Verfügung zu stehen. Um unsere Beratungsarbeit in dieser Thematik bekannter zu machen, lagen 4.000 Postkarten stadtwweit in den kostenlosen Postkartenständen aus und wurden zudem breit verschickt und in Jugendzentren und anderen Jugendhilfeeinrichtungen und -beratungsstellen verteilt.

## • Gesundheitsbewusstsein oder Essstörung?

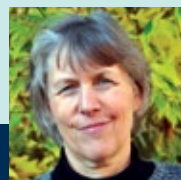
Seit einigen Jahren machen wir eine neue Beobachtung in der Arbeit mit jungen Frauen zwischen 16 und 25 Jahren. Viele haben ein ausgeprägtes Gesundheitsbewusstsein, schätzen gute und gesunde Ernährung und betreiben viel Sport. Oft ist in der ganzen Familie gesunde Ernährung ein hoher Wert. Die jungen Frauen essen regelmäßige Mahlzeiten mit einem hohen Anteil an Obst und Gemüse. Kohlenhydrate, synthetischer Zucker und Fette werden sehr sparsam eingesetzt. An sich klingt es auf den ersten Blick nach perfekter Umsetzung von gesundheitlichen Werten. In der näheren Betrachtung findet sich dann eine ausgeprägte Essstörungs-Gedankenstruktur mit erlaubten und verbotenen Nahrungsmitteln, mit schlechtem Gewissen nach dem Essen von kalorienreicher Nahrung und mit vielen Gedankenspiralen rund um das Thema Ernährung. Essen und Essensgenuss ist für die jungen Frauen eigentlich ein hoher Wert – der Genuss kann aber nur bei kalorienarmer, vermeintlich gesunder Nahrung empfunden werden. Dass hier eine Essstörung vorliegen kann, wird von den jungen Frauen und ihrem Umfeld, erst sehr spät oder gar nicht erkannt, da die Essstörung nicht mit einem extremen Gewichtsverlust einhergeht. Der Gesundheitsbegriff muss hier stark hinterfragt werden- eine einseitige, fast zwanghafte Ernährung mit gesunden Lebensmitteln ist im Gesamten leider kein gesundes und genussvolles Essen mehr.

## • Gesundheitsarbeit mit geflüchteten Frauen

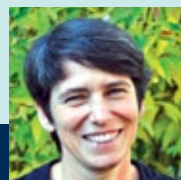
Mitte 2016 begann unser Projekt „Frau sein. Gesund sein. Ankommen in Freiburg!“, das für drei Jahre von der Deutschen Fernsehlotterie gefördert wird. Wir bieten hier für Frauengruppen in den verschiedenen Flüchtlingsunterkünften Informationen zum deutschen Gesundheitssystem und zu frauenspezifischen Erkrankungen und Körperwissen an.

## • Mitarbeiterinnen 2016

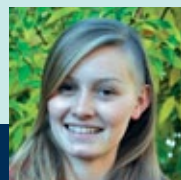
### Die hauptamtlichen Kräfte



Vera Löffler



Charlotte Gareis



Johanna Quinten

### Die Honorarfrauen



Susanne Strigel



Beate Biederbick



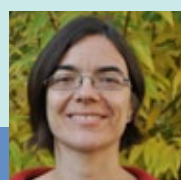
Mirjam Irion

### Die Bürofrau

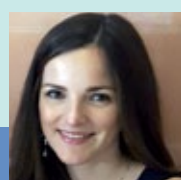


Claudia Kriegel

### Die Praktikantinnen



Petra Fürniß

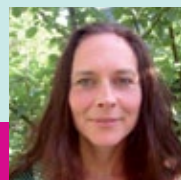


Carmen Fuchs

## • Vorstandsfrauen 2016



Doris Romer



Sandra Schiwiek



Romy Reithinger

## • Finanzierung & Dankeschön

Die Finanzierung des FMGZ e.V. erfolgt zum größten Teil durch einen Zuschuss der Stadt Freiburg. Hier sagen wir ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

### Auch folgenden Institutionen möchten wir einen besonderen Dank aussprechen:

- Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
- Deutsche Fernsehlotterie
- PSD-Bank-Stiftung L(i)ebenswert
- OFF- Obdach für Frauen in Freiburg
- Stiftungsverwaltung Freiburg
- Wir helfen Kindern e.V., Alexander Bürkle GmbH
- Filia – die frauenstiftung

Ein herzliches Dankeschön auch an alle privaten Spenderinnen und Spender und die Mitfrauen des Vereins.

### Dankeschön

Wir bedanken uns bei Frau Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, bei allen Stadträtinnen und Stadträten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Freiburg, besonders bei Frau Kreft, Amt für Kinder, Jugend und Familie.



Basler Straße 8 • 79100 Freiburg  
☎ 07 61/2 02 15 90 • 📠 07 61/2 02 15 91  
info@fmgz-freiburg.de • www.fmgz-freiburg.de  
in der „Basler 8 für Mädchen und Frauen“  
www.basler8.de (mehrsprachig übersetzt)

LOGO:weibegriff • I. Müller-Mutter

# JAHRESBERICHT 2016

FRAUEN & MÄDCHEN  
GESUNDHEITZENTRUM  
Freiburg e.V.



## Das Frauen & Mädchen GesundheitsZentrum

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2016 zurück. Als Resümee können wir sagen, dass die Zuschusserhöhung der Stadt Freiburg im letzten Doppelhaushalt die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich verbessert hat. Durch die Aufstockung unserer Stellen (zwei Stellen verteilt auf drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen) war es möglich, uns fundierter einzelnen Themenbereichen zu widmen und Energie in die Qualitätssicherung zu stecken.

Seit Beginn des Jahres 2016 haben wir für die Mädchen\*arbeit in Schulklassen eine junge Mitarbeiterin angestellt und haben somit einen Generationenwechsel eingeläutet und erfreuen uns an neuen innovativen Ideen.

Unser Beratungs- und Veranstaltungsangebot wird von den Freiburger Mädchen\* und Frauen\* weiterhin kontinuierlich in Anspruch genommen.

## Die Zahlen von 2016 im Überblick

Erstanfragen/ telefonische Beratung	1362
Persönliche Beratungen	442
Telefonische Kurzberatungen	127
Mädchen*gruppen und Schulklassen	61
Fortbildungen, Vorträge	28
Fortlaufende Selbsthilfegruppen	3
Kooperationsgespräche für die fachliche Arbeit	10
Kooperationsgespräche f. Arbeit mit geflüchteten Frauen*	6
Arbeitskreise (AK geflüchtete Frauen, AK Frauengesundheit, AK Mädchen, AK Vielfalt, u.a.)	8

## • Gesundheitsarbeit für Mädchen\* und junge Frauen\*

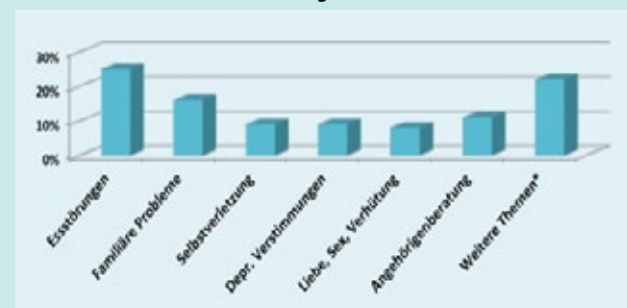
Das FMGZ zeichnete sich auch 2016 dadurch aus, Mädchen\* und jungen Frauen\* eine sofortige und niedrigschwellige Hilfestellung anzubieten. In Einzelberatungen und Beratungsprozessen fanden Mädchen\* mit den unterschiedlichsten Problemen im Pubertäts- oder jungen Erwachsenenalter Hilfe.

Anzahl der persönlichen Beratungen: 287

Anzahl der Personen: 76 Mädchen\*, 26 Angehörige

Telefonische Kurzberatungen bis ½ Stunde: 74

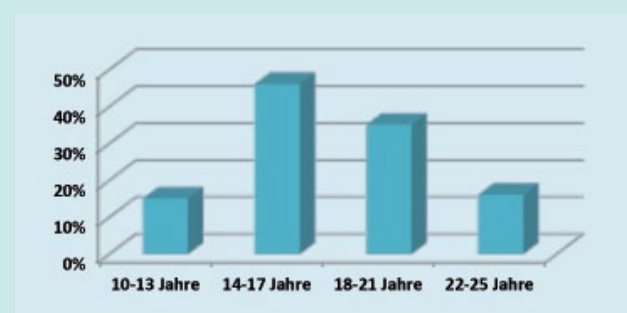
### Themen der Mädchen\*beratung in Prozent:



### \*Weitere Themen sind:

Sexuelle Identität, Transidentität, Gewalt, Gynäkologische Beschwerden, HPV-Impfung.

### Alter der Mädchen\* und jungen Frauen\* in Prozent:



### Anzahl der Präventionsworkshops in Schulklassen oder Mädchen\*gruppen:

Es fanden 61 Workshops mit insgesamt 88 Doppelstunden statt. Die Präventionsarbeit wird geschlechtsspezifisch in Zusammenarbeit mit Fachkräften der Jungen\*arbeit durchgeführt.

### Themen der Präventionsworkshops 2016:

- 15x Liebe, Lust und viele Fragen (Klassen 7-10)
- 11x Was passiert in meinem Körper während der Pubertät? (Klassen 4-6)
- 9x Schönheitsideale/ Essstörung/ Gesunde Ernährung (Klassen 7-10)
- 7x Gewaltprävention (Klassen 2-5)
- 5x Psychische Krisen
- 1x Selbstverletzung (Klasse 7)
- 1x Selbstbewusstsein (junge Frauen\*)
- 12x Kennenlernrallyes in Kooperation mit der Basler 8

### Fortbildungen / Elternabende

2016 fanden insgesamt vier Fortbildungen statt:

Drei Fortbildungen zum Thema „Transidentität im Kinder und Jugendalter“ für pädagogische Fachkräfte und eine Fortbildung zu „Psychischen Erkrankungen im Jugendalter“.

Das FMGZ bietet im Jugendbereich Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte zu den Themen „Selbstverletzendes Verhalten“ und „Essstörungen“ an.

Die dreistündigen Konzepte haben sich in der Praxis bewährt, um Multiplikator\*innen mehr Handlungsspielraum und Sicherheit zu ermöglichen.

## • Frauen\*gesundheitsarbeit

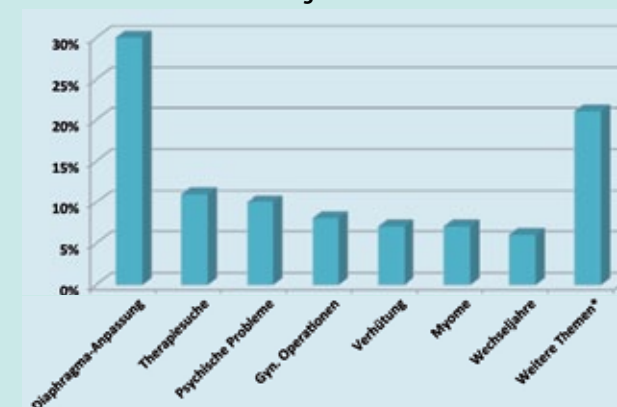
In einem persönlichen Beratungsgespräch erfahren Frauen\* mehr über sich selbst, über ihren Körper und ihre Erkrankungen, über medizinische Diagnosen, verschiedene Behandlungsmöglichkeiten, ganzheitliche Heilmethoden und Möglichkeiten zur Selbsthilfe.

Anzahl der Beratungen: 155

Anzahl der ratsuchenden Frauen\*: 89

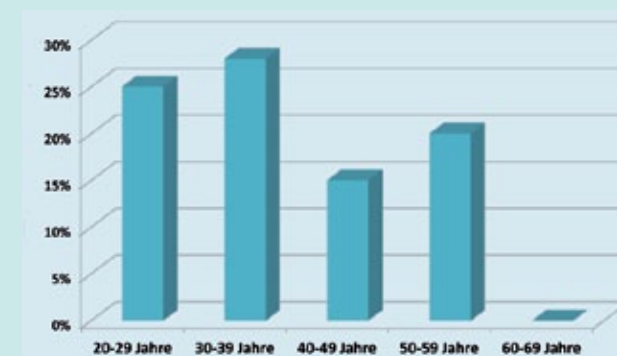
Telefonische Kurzberatungen bis ½ Stunde: 48

### Themen der Frauen\*beratung in Prozent:



\*Weitere Themen: Sexuelle Identität, Familiäre Probleme, Sexualität, Menstruationsbeschwerden, Lesben und Kinderwunsch, Kinderwunsch allg., Gewalt, Sexuell übertragbare Krankheiten, Endometriose, Vaginal-/Blasenentzündung, Brustkrebs, Schilddrüse, Gewalt.

### Alter der ratsuchenden Frauen\* in Prozent:



### Vorträge, Informationsabende, Seminare:

369 Frauen\* besuchten 2016 insgesamt 24 Veranstaltungen. Alle Angebote unterstützen Ratsuchende, ihren individuellen gesundheitsfördernden Weg zu finden, ihre Selbstheilungskräfte zu stärken und neue Handlungsmöglichkeiten zu erkennen.

### Die Themen im Überblick:

Fortbildung zu „Frauengesundheit und Migration“

9 Gruppen mit Migrantinnen und geflüchteten Frauen zu verschiedenen Frauengesundheitsthemen

5 x Diaphragma und Portiokappe – Verhütung einmal anders

Was wechselt in den Wechseljahren?

Lebenszeit 60 plus – die eigene Zukunft gestalten

Hauptsache gesund- vorgeburtliche Diagnostik

Film „24 Wochen“ (zu Pränataldiagnostik)

Myome – ein weit verbreitetes Phänomen

Lesben und Kinderwunsch

### Selbsthilfegruppen:

Das FMGZ fördert die Selbsthilfe von Frauen\*.

2016 gab es eine Wechseljahresgruppe und zwei Gruppen „Zeit für neue Wege - Frauen 60plus“.

FMGZ